

Weihnachten fällt im Kindergarten aus

Kita Sara-Nussbaum-Haus verzichtet auf christliches Fest

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. In der städtischen Kindertagesstätte Sara-Nussbaum-Haus an der Unteren Königsstraße fällt das Weihnachtsfest regelmäßig aus: Kein Weihnachtsbaum, keine Weihnachtsgeschichten, keine Weihnachtsstimmung. Eltern, deren Kinder dort betreut werden, haben sich an die HNA gewandt und dies beklagt. Mit Verweis auf die unterschiedlichen Kulturen der Kinder würden die Erzieherinnen auf christliche Rituale verzichten.

Auf HNA-Anfrage hatte die Stadt zunächst eingeräumt, dass Weihnachten in der Sara-Nussbaum-Kita in den vergangenen Jahren tatsächlich nicht

stattfand. Es sei aber eine un-abgesprochene Entscheidung der Kita-Leitung gewesen, die nicht in Einklang mit der städtischen Linie stehe. Entsprechend werde das Gespräch mit der Kita-Leitung gesucht. Natürlich sei in allen städtischen Kitas Weihnachten fester Bestandteil des Programms.

Später revidierte die Stadt ihre erste Stellungnahme: Nach nochmaliger Rücksprache mit den Verantwortlichen habe sich herausgestellt, dass Weihnachten in der Kita doch eine Rolle spiele. So werde Weihnachtliches gebacken und auch gebastelt.

„Es wird dort kein Weihnachtsfest im strengen Sinne gefeiert“, sagte ein Stadtsprecher. Deshalb werde etwa auf

christliche Weihnachtslieder verzichtet. Weil dort die Mehrheit der Kinder nicht christlichen Glaubens sei, werde das Fest nicht so gefeiert wie in konfessionellen Kitas, sagte der Stadtsprecher. Die Eltern, die sich an die HNA gewandt hatten, bedauern das. Zugehörigkeit zur Integration gehöre es, die Kultur kennenzulernen.

Wegen des hohen Anteils muslimischer Kinder sind Erzieherinnen der Sara-Nussbaum-Kita zudem angehalten, darauf zu achten, dass die Kinder ihre mitgebrachten Essen nicht tauschen. So soll verhindert werden, dass muslimische Kinder Schweinefleisch essen. Auch beim Mittagessen wird kein Schweinefleisch angeboten. ZUM TAGE, 4. 11.

ZUM TAGE

Wir leben im Abendland

FRANK THONICKE über den Weihnachtsentzug

Das kann ja wohl nicht wahr sein: Da wird in einer städtischen Kindertagesstätte nicht Weihnachten gefeiert, oder wenn, dann nur ein bisschen. So, dass es keiner merkt. Und was macht die Stadt als verantwortlicher Dienstherr? Nichts.

Was bleibt, ist Kopfschütteln. Was sind das für Pädagogen, die den Kindern das Weihnachtsfest stehlen? Was ist das für ein Dienstherr, der nichts dagegen unternimmt?

Die Weihnachtstverweigerer wollen jenen gerecht werden, die in anderen Religionen zu Hause sind. Der Fehler: Sie denken multikulti und verleugnen ihre eigene Kultur.

Würde man den Menschenverstand bemühen, wäre man wohl darauf gekommen, dass Kassel immer noch Bestandteil des Abendlandes ist. Das feiert zu Weihnachten die Geburt Christi. Das Singen von Weihnachtsliedern, das Schenken und Beschenktwerden gehören zu unserer Kultur. Das alles darf man nicht unterdrücken. Im Gegenteil: Man muss auch Kindern mit anderem Glauben die Chance geben, unsere Religion und Kultur kennenzulernen.

tho@hna.de